

Zielgruppe

Berufliches Gymnasium, 11. Jahrgang, Geisteswissenschaftlicher Zweig

Beteiligtes Fach

Wirtschafts-Geografie

Inhalte

- Raumanalysen der betreffenden Regionen
- Nachhaltiger Tourismus
- Tourismus in den betreffenden Regionen
- Tourismus als Entwicklungsperspektive
- Ziele/Handlungsoptionen aufzeigen

Handlungsleitende Fragestellung

Kann ich als Tourist das Leben in Tansania verändern?

Methode

Szenario-Technik

Umfang

12 Doppelstunden

Das Unterrichtsmodell

Kann ich als Tourist das Leben in Tansania verändern?

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Themenbereich „Tourismus“ nach einer intensiven Einführung (Raumanalysen, Tourismus in Schleswig-Holstein und Tansania, nachhaltiger Tourismus) mit Hilfe der Szenario-Methode mögliche Extrem-Szenarien aufzeigen, die darstellen, wie der Urlaub einer Schülerin oder eines Schülers das Leben in Tansania verändern kann.

Qualitätserwartungen

- Bezug zu Tansania bewahren und evtl. später andere afrikanische Länder heranziehen.
- Stets aktuellen Bezug zum Land haben, aktuelle Nachrichten verfolgen und mit einbauen.
- Szenario-Methode stets anpassen bzw. weiterentwickeln.
- Flyer weiterentwickeln (Aufbau, Inhalt, Layout,...).

Beschreibung der Unterrichtsphasen

Da die Schülerinnen und Schüler der Klasse erst seit Schuljahresbeginn von den Realschulen der Kieler Region an unsere Schule gekommen sind, war es neben der Phase des Kennenlernens wichtig, den Leistungsstand sowie das Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu beobachten. Nach einer Einführungsphase begannen die Schülerinnen und Schülern damit, eine bekannte Region zielgerichtet zu bearbeiten, indem sie von Schleswig-Holstein eine Raumanalyse erstellten (lt. Wirtschaftslexikon: quantitative, meist sekundärstatistische Analyse der räumlichen Ordnung von Sachverhalten, welche als Verteilungsmuster von Objekten, deren Interaktionen und verortete Flächennutzungen betrachtet und beschrieben werden. Ein weiterer Ansatz ist mit Hilfe einer qualitativen Analyse über primärstatistische Erhebungen und Auswertungen möglich. In vorliegendem Fall wurde die Region hinsichtlich unterschiedlichster Faktoren untersucht, wie z. B. Fläche, Bevölkerungszahl und -struktur, Relief, Städte, Rohstoffvorkommen, Böden und landwirtschaftliche Nutzung, Religion, Schulbildung, Infrastruktur, Ex- und Importe, Industrie, etc.). Dies wiederholte die Gruppe für das Land Tansania. Dieses Land ist zwar z. B. hinsichtlich der Fläche und Bewohner deutlich größer als Schleswig-Holstein, dennoch waren „relative Vergleiche“ möglich.

Im Anschluss an diese Erarbeitungsphase folgte die Auseinandersetzung mit dem Aspekt „Tourismus“, wobei folgenden Fragen Orientierung boten:

- Was ist Tourismus?
- Welche Arten des Tourismus gibt es?
- Wie ist er entstanden?
- Welche Folgen, Chancen und Gefahren bietet er?
- Was ist „nachhaltiger Tourismus“?

Nach dieser thematischen Einordnung haben wir uns konkret den betreffenden Räumen gewidmet und in einer Gruppenarbeitsphase den Tourismus mit den oben genannten Aspekten im Raumbezug bearbeitet.

Mit Hilfe der Szenario-Methode wurde das Kernstück des Projektes bearbeitet. (Lt. Thomas Retzmann: „Szenarien sind keine Prophezeiungen, die auf einer einmaligen persönlichen Gabe des Propheten beruhen, keine Utopien, die den Realitätsbezug vollständig aufgeben, und auch keine Prognosen, die aus wissenschaftlichen Theorien logisch ableitbar sind. Szenarien sind nach Götze sprachlich ausformulierte, hypothetische Zukunftsbilder von sozio-ökonomischen Problemfeldern, die möglichst viele alternative Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigen, systematisch entwickelt werden und in ihrer Entstehung für andere nachvollziehbar sind. Sie enthalten quantitative und qualitative Aussagen über die Zukunft und dienen der Orientierung und Entscheidungsvorbereitung. Die Szenario-Methode sieht vor, dass drei Grundtypen von Szenarien entwickelt werden:

Ein positives Extrem-Szenario (best-case-scenario),

das die bestmögliche zukünftige Entwicklung modelliert. Es soll sich hierbei um eine Art „Wunsch-Szenario“ handeln, das einen positiv bewerteten Zukunftszustand beschreibt, dessen tatsächliche Realisierung zwar unwahrscheinlich, aber niemals unmöglich sein darf. Es soll sich dabei nicht um einen „Wunsch-Traum“ handeln, der Traum bleiben muss.

Ein negatives Extrem-Szenario (worst-case-scenario),

mit dem nun die schlechtest-mögliche Zukunftssituation modelliert wird. Es soll sich hierbei um eine Art „Horror-Szenario“ handeln, d. h. einen negativ bewerteten Extremzustand, für den wiederum gilt, dass er zwar unwahrscheinlich, aber niemals unmöglich sein darf.

Ein Trend-Szenario,

bei dem die heutige Situation in die Zukunft fortgeschrieben wird. Es handelt sich hierbei um eine Art „weiter-so-wie-bisher-Szenario“, mit dem eine Zukunft modelliert wird, die als eine „verlängerte Gegenwart“ interpretiert werden kann. Es wird unterstellt, dass die Wahrscheinlichkeit des Trend-Szenarios höher ist als die Wahrscheinlichkeiten der beiden Extremszenarien. Daher der Name „Trend“-Szenario.

Die Modellierung der Szenarien ist zwar ein Höhepunkt im Ablauf, jedoch nicht der Schlusspunkt. Auf ihrer Grundlage sowie unter Berücksichtigung des erarbeiteten Wissens sollen abschließend konkrete Ziele formuliert werden und konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden, die geeignet sind, die zukünftige Entwicklung dem best-case-scenario bestmöglich anzunähern.“) Aufgabe der Schülerinnen und Schüler war es in den jeweiligen Gruppen zu erarbeiten, inwiefern sie persönlich als Touristen Einfluss auf das Leben in Tansania ausüben. Dabei wurden von den Gruppen unterschiedliche Szenarien entwickelt: ein positives Extrem-Szenario, ein negatives Extrem-Szenario sowie ein Trend-Szenario. Bezüglich der Formulierung „Einfluss auf das Leben“ sollten vor allem soziale Aspekte angesprochen werden. Dennoch waren auch andere Faktoren wie z. B. der Umweltfaktor sinnvoll einzubeziehen. Die Ergebnisse wurden auf Plakate geschrieben und dargestellt.

Nach dieser Phase schloss sich eine weitere Erarbeitungsphase in den Gruppen an, in der zum einen die Kreativität der Schülerinnen und Schüler, zum anderen die fachliche Expertise zum Vorschein kam. Aufgabe war es, wie die Szenario-Methode es auch vorsieht, abschließend zielgerichtet vorzugehen und dabei konkrete Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. So sollten die Schülerinnen und Schüler einen Flyer mit der Vorgabe erstellen: „Wie haben sich Touristen in Tansania zu verhalten“? Viele Gruppen nutzten diesen Flyer als Informationsblatt für die Touristen, andere wiederum akzentuierten das Land und ihre besonders zu schonende Umwelt, wie Beispiele dies zeigen. Einige Gruppen nutzten ihre PC-Kenntnisse, andere wiederum zeichneten eindrucksvoll per Hand.

Überprüfungsmethoden für die Zielerreichung

- Flyer den Tansania-Touristen an die Hand geben und später von ihnen evaluieren lassen
- Evaluation durch die Schülerinnen und Schüler
- Mit anderen Klassen gleichen Alters/Bildung den gleichen Unterricht durchführen und vergleichen hinsichtlich verschiedener Aspekte (Ergebnisse, Arbeitseinstellung und Arbeitsverhalten,...)

Reflexion

Im Anschluss an die Gruppenerarbeitungsphase bat ich die Schülerinnen und Schüler den Unterricht zu reflektieren. Dabei sollten sie differenzieren zwischen den eingebrachten Methoden, dem Inhalt, der Arbeit in den Gruppen sowie dem Lehrerverhalten (Reflexionsblätter liegen bei). Dabei gingen die Meinungen der Schülerinnen und Schüler nicht weit auseinander, denn so gaben zusammenfassend viele an, dass die Methoden und die Inhalte sehr ansprechend und interessant waren, das Lehrerverhalten fördernd und hilfreich war. Als negativ wurde des weiteren z. T. die Arbeit in den Gruppen beurteilt, da nicht alle Mitglieder ausdauernd und verlässlich ihre Arbeiten abgaben.

Unterrichtverlauf

Umfang an Unterrichtsstunden:

12 Doppelstunden

Überblick:

Das Unterrichtsmodell begann mit einem Vergleich der Regionen Schleswig-Holstein und Tansania mit Hilfe von Raumanalysen. Mit dieser Methode werden grundlegende Informationen über Länder erarbeitet wie z.B. klimatische Bedingungen, Infrastruktur, Topographie, Relief, ethnische Gruppen, Kennzahlen der Wirtschaft, ...

Im Anschluss an diesen Einstieg erfolgte die Frage, was der Begriff „Tourismus“ beinhaltet, welche Formen des Tourismus zu unterscheiden sind, welche Bedeutung der Tourismus hat und welche Möglichkeiten in Tansania bereits bestehen bzw. bestehen werden, Tourismus in Tansania zu etablieren.

Anschließend wurden mit Hilfe der Szenario-Technik folgende Fragen in Gruppen von jeweils fünf Schülerinnen und Schülern bearbeitet.

- Wie kann ich als Tourist in Tansania das Land fördern?
- Wie kann ich als Tourist in Tansania dazu beitragen, den bestehenden Prozess weiter zu führen?
- Wie kann ich als Tourist in Tansania dem Land schaden?

Die Ergebnisse wurden auf Plakate festgehalten und in Präsentationen der Klasse dargestellt.

Vor der Reflexion des Modells durch die Schülerrinnen und Schüler war es noch ihre Aufgabe, Flyer zu erstellen, die Touristen in Tansania informieren sollen, wie man sich in diesem Land als Tourist zu verhalten hat.

Kompetenzerwartungen**Fachliche Kompetenzerwartung:**

- Schülerinnen und Schüler (S.) lernen den Begriff, Formen und Folgen des „Tourismus“ kennen und können dieses Wissen auf verschiedenste Regionen der Erde übertragen.
- S. lernen die Besonderheiten des afrikanischen Kontinents kennen und können diese mit der heimischen Region vergleichen.

Methodische Kompetenzerwartung:

- S. erarbeiten mit der Methode „Raumanalyse“ wichtige Indikatoren einer Region mit Hilfe unterschiedlicher Medien (Atlas, Internet)
- S. nutzen die Szenario-Technik, um Prozesse und Konsequenzen menschlichen Handelns darzustellen.
- S. nutzen bei der Erstellung eines Flyers kreative Möglichkeiten wie eigenhändige Zeichnungen, EDV-Geschick,...

Soziale Kompetenzerwartung:

- S. erarbeiten in der Gruppe gemeinsame Lösungen, stimmen sich dabei ab und können sich auf ihre Gruppenmitglieder verlassen.

Beschreibung der methodischen Phasen im Unterricht:

Unterrichtsphasen	Erkenntnisleitende Fragestellung	Methode
Vergleich der Regionen S-H und Tansania anhand wichtiger Indikatoren wie z.B. Klima, Infrastruktur, Topographie, Relief,...	Wie ähnlich bzw. unterschiedlich sind die zu vergleichenden Regionen?	Raumanalysen Hilfsmittel: Atlas, Internet Partnerarbeit
Es wird der Begriff „Tourismus“ mit seinen Folgen allgemein bearbeitet und anschließend auf Tansania bezogen.	Inwiefern besteht bereits Tourismus in Tansania?	L-S-Gespräch, S-S-Gespräch Texte Einzel- bzw. Partnerarbeit
S. erarbeiten in Gruppen die Folgen des Tourismus in Tansania anhand von drei unterschiedlichen Zielvorstellungen.	Wie kann ich als Tourist in Tansania das Land fördern/schaden/neutral begleiten?	Szenario-Technik Gruppenarbeit Plakat-Erstellung Präsentation
S. erarbeiten in Gruppen einen Flyer über das Verhalten eines Touristen in Tansania.	Wie hat man sich als Tourist in Tansania zu verhalten?	Flyer EDV, Zeichnungen Gruppenarbeit
S. reflektieren den Unterricht anhand von vier Fragen.	Wie hat mir das Thema „Tourismus in Tansania“ gefallen? Wie hat mir die Methode „Szenario-Technik“ gefallen? Wie empfand ich das Arbeiten in den Arbeitsgruppen? Wie war das Verhalten/die Vorbereitung des Lehrers?	Reflexion Einzelarbeit